

Erinnerungstag Zwangsaussiedlungen und geschleifte Dörfer an der innerdeutschen Grenze in Westmecklenburg

14. Juni 2025

Den beiden Zwangsaussiedlungsaktionen 1952 und 1961 fielen in Westmecklenburg über 3.000 Menschen zum Opfer. Sie mussten innerhalb von Stunden ihre Sachen packen, verloren oft Haus und Hof. Hierher, wo ihre Heimat war, durften sie bis zum Ende der SED-Herrschaft nicht zurückkehren. In grenzfernen Regionen mussten sie ein neues Leben beginnen, oft stigmatisiert und überwacht. Manche retteten sich in den Westen oder ergriffen später die Flucht, viele blieben in der DDR und begannen ein neues Leben.

Die personelle Säuberung des Grenzsperrgebietes war ein Aspekt der Durchsetzung diktatorischer Herrschaft in der SED, für die Menschen bedeutete sie Willkür- und Ohnmachtserfahrungen. Zu den Rahmenbedingungen gehörte auch der Kalte Krieg zwischen den Supermächten Sowjetunion und USA.



Nach 1961 wurden im Grenzsperrgebiet immer wieder einzelne Familien aus unterschiedlichen Gründen zwangsweise ausgesiedelt. SED-Führung und DDR-Grenztruppen strebten danach, den 500-Meter-Streifen bevölkerungsfrei zu bekommen, um freies Sicht- und Schussfeld zu schaffen. Zwang, Lockung und Abwanderung sorgten dafür, dass grenznahe Dörfer leergezogen und anschließend dem Erdboden gleich gemacht wurden. Dazu zählen die Ortschaften Lenschow, Neuhof und Lankow. Diese ehemaligen Ortslagen befinden sich heute im Biosphärenreservat Schaalsee, sind mit Gedenksteinen und Informationstafeln markiert.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Kirchgemeinde Schlagsdorf.



Der Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur



Landkreis
Nordwestmecklenburg
wo die See e lacht...

Biosphärenreservat
Schaalsee



Ort: Dorfgemeinschaftshaus Dechow,
19217 Dechow, Dorfstraße 1
Parkplätze am Dorfgemeinschaftshaus

Programm:

- 10.00 Uhr Begrüßung und Einführung
Burkhard Bley (Landesbeauftragter M-V für die Aufarbeitung der SED-Diktatur)
Katrín Patynowski (Dezernentin und 1. Stellvertreterin des Landrates,
Landkreis Nordwestmecklenburg) – Grußwort
Udo Wachtel (Bürgermeister Dechow) - Grußwort
- 10.30 Uhr Dr. Andreas Wagner (Grenzhus Schlagsdorf) – Die Zwangsaussiedlungen 1952
und 1961 in Nordwestmecklenburg – Zur Einführung.
- 11.15 Uhr Lena Wernhöfer (Mainz) – „Wir sind immer davongekommen“ – Das Leben der
Paula Aumüller, geb. Ginnuth, nach Flucht aus Ostpreußen, Vertreibung aus
Neuhof und Ankunft im Westen
- 12.00 Uhr Dr. Felix Ludwig (Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn) – Die Geschichte
der Zwangsaussiedlungen in den pädagogischen Angeboten der Gedenkstätte
- 12.45 Uhr Mittagsimbiss
- 13.15 Uhr Dr. Leyla Ferman (Sussex University, Großbritannien und Woman for Justice e.
V.) - Die Vertreibung der Eziden – Zwangsumsiedlungen und Völkermord
- 14.30 Uhr Ende des Veranstaltungsteils im Dorfgemeinschaftshaus, selbständige Fahrt
zum Gedenk- und Lernpfad für das geschleifte Dorf Lankow
- 15.00 Uhr Gedenkveranstaltung in Lankow (Gedenk- und Lernpfad)
Udo Wachtel (Bürgermeister von Dechow) - Begrüßung
Pastorin Hanna Blumenschein (Gemeinde Schlagsdorf) – Andacht

Abschluss bei Kaffee und Kuchen am Gedenkort

Teilnahme ist kostenfrei. Um eine Anmeldung zur Veranstaltung beim Grenzhus wird
gebeten.

Anmeldung: GRENZHUS Schlagsdorf
Neubauernweg 1
19217 Schlagsdorf, Tel.: 038875/ 20326, Email: info@grenzhus.de